

## Technikbegleitung. Aufbau von Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier

Elisabeth Bubolz-Lutz,<sup>1</sup> Janina Stiel<sup>2</sup>

**Abstract:** Dieser Beitrag möchte anhand eines 4-jährigen FuE-Projekts auf die Notwendigkeit für und die Möglichkeiten von digitaler Bildung im Alter aufmerksam machen. Digitale Bildung wird im Allgemeinen als Aufgabe von Schulen oder beruflicher Aus- und Weiterbildung betrachtet – also für Kinder und Erwachsene. Häufig übersehen wird dabei, dass ältere Menschen die Mehrheit der Offliner in Deutschland stellen. Moderne Technologien haben das Potenzial für mehr Lebensqualität im Alter und können Teilhabe ermöglichen. Aufgezeigt wird, wie digitale Bildung im Alter gelingen kann.

**Keywords:** Alter(n); digitale Bildung; Teilhabe; freiwilliges Engagement; Technikbotschafter/innen

Ältere Menschen machen sich zunehmend mit der Internetnutzung, IKT und anderen Technologien vertraut. Dennoch gehörten auch im Jahr 2018 noch 40 Prozent der ab 60-Jährigen zu den „Offlinern“ [In19] – das entspricht in etwa 9,3 Millionen Menschen [St]. Dabei ist digitale Teilhabe – also das Beteiligtsein an der Nutzung des Internets, digitaler Medien und moderner Technologien – ungleich verteilt. Zu den „Offlinern“ zählen eher Frauen, Hochaltrige, Ältere mit geringer formaler Bildung, Alleinlebende und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen [TRWW16]. Häufigste Gründe gegen die Nutzung sind eine fehlende Nutzenwahrnehmung, die Einschätzung, dass die Geräte zu komplex und kompliziert zu bedienen sind und damit der Lernaufwand hoch wäre sowie Bedenken gegenüber der Datensicherheit und dem Datenschutz [De16]. Den ungleichen digitalen Teilhabechancen zu begegnen, ist von Bedeutung, um Menschen nicht weiterhin von gesellschaftlichen Entwicklungen zu exkludieren, wenn Wahlmöglichkeiten zwischen digital und analog stetig abnehmen (Haushaltsgerätesteuerung, elektr. Steuererklärung, Schließen von Bank- und Fahrkartenschaltern). Eine falsche Annahme ist es zudem, dieses „Problem“ werde sich von allein lösen. Künftige Generationen älterer Menschen werden zwar eine höhere Technik- und Medienkompetenz aufweisen als vorige, aber „die technische Entwicklung wird weiter ständig voranschreiten und Fortschritte werden mit immer größerer Geschwindigkeit aufeinander folgen. [...] So wird die Notwendigkeit, auch vorhandene digitale Kompetenzen stets zu erweitern und anzupassen, eher größer als kleiner“ [Fo16].

Während es auf der einen Seite Strategien braucht, tatsächlich für die Lebenswelt Älterer relevante Technologien partizipativ zu entwickeln, gilt es auf der anderen Seite Strategien der digitalen Bildung für Ältere zu konzipieren und zu erproben, die es besonders auch

---

<sup>1</sup> Forschungsinstitut Geragogik, Spichernstr. 18a, 40476 Düsseldorf, bubolz-lutz@fogera.de

<sup>2</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, Servicestelle Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen, Thomas-Mann-Str. 2-4, 53222 Bonn, stiel@bagso.de

technikdistanten Älteren ermöglichen, einen Einstieg in die digitale Welt zu finden. Denn wie Ältere lernen (wollen) verändert sich gegenüber früheren Lebensphasen und bedarf spezifischer Vorgehensweisen [Bu10]. Das Handbuch [BLS18] präsentiert das Ergebnis des Teilprojekts „Technikbegleitung“ des inter- und transdisziplinären BMBF-Projekts „QuartiersNETZ“. Es zeigt, wie in Städten und Kreisen Initiativen aus freiwillig Engagierten auf- und ausgebaut werden können, die „Technikbegleitung“ anbieten: Speziell qualifizierte „Technikbotschafter/innen“ zeigen Älteren in ihrem Wohnumfeld, wie sich technische Geräte und digitale Medien handhaben lassen – in Einsteigerkursen, Sprechstunden oder einer 1:1 Begleitung, bei Bedarf auch zu Hause. Die Technikbotschafter/innen selbst sind technisch versierte ältere Menschen und damit zugleich Rollenvorbilder. Dargestellt wird, wie sich Technikbegleitung in ein kommunales Gesamtkonzept integrieren lässt, wie Freiwillige zu Technikbotschafter/innen qualifiziert werden können, wie eine Lernplattform zur Weiterqualifizierung und Organisation der Initiative genutzt werden kann, welche Aufgaben in der Praxis entstehen (Öffentlichkeitsarbeit, Angebotsspektrum festlegen, Lernorte ausstatten, Kooperationen schließen, Evaluation) und wie kognitive und motivationale Veränderungen im Alter beim Technik-Lernen berücksichtigt werden können.

Deutschlandweit gibt es bereits über 300, zumeist selbstorganisiert entstandene Initiativen verschiedenen Professionalisierungsgrades und sie sind bisher das Erfolgsmodell zur Förderung von Technik- und Medienkompetenz im Alter. Anders als Kurse traditioneller Bildungsanbieter (z.B. VHS) erreichen die Initiativen auch technikdistante Gruppen, die sich von „moderner Technik“ eher überfordert fühlen. Die Initiativen benötigen jedoch eine nachhaltige Anbindung an kommunale Strukturen, niedrigschwellige Lernorte, finanzielle Förderung, sowie eine landes- und bundesweite Vernetzung. Im Ergebnis kann Technikbegleitung ein Baustein einer notwendigen bundesweiten Bildungsstrategie für die digitale Bildung Älterer sein.

## Literaturverzeichnis

- [BLS18] Bubolz-Lutz, Elisabeth; Stiel, Janina: Technikbegleitung: Aufbau von Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier. Dortmund, 2018.
- [Bu10] Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate: Geragogik: Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Kohlhammer, Stuttgart, 2010.
- [De16] Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet: DIVSI Ü60-Studie: Die digitalen Lebenswelten der über 60-Jährigen in Deutschland. Hamburg, 2016.
- [Fo16] Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.: Abschlussbericht zur Vorstudie „Weiterbildung zur Stärkung digitaler Kompetenz älterer Menschen“. Dortmund, 2016.
- [In19] Initiative D21: D21 Digital Index 2018/2019. Berlin, 2019.
- [St] Statistisches Bundesamt, <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide>, 18.06.2019.
- [TRWW16] Tesch-Römer, Clemens; Weber, Constanze; Webel, Henry: Nutzung des Internets durch Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Berlin, 2016.